

Das Herbarium des Apotheker Bernd Zahn / Markneukirchen 1960/61

Matthias Breinfeld

Apotheker zählen seit alters zu den Kreisen mit hohem wissenschaftlichen Interesse und viele unserer „Altbotaniker“ waren hauptberuflich Apotheker. Dabei ist von Bedeutung, daß die Ausbildung zum Apotheker auch das Anfertigen eines Herbares erforderte. In wenigen Fällen gipfelte das in Folge auch weiterhin in größeren Herbaren, zumeist jedoch in Lehrherbaren. Ausgesprochen umfangreiche Sammlungen über botanische Tauschvereine waren eher die Ausnahme und sind, für den Autoren so noch nicht gesehen, im Herbar des Apothekers Reichel (um 1860) aus Hohenstein- Ernstthal mit 60 Faszikeln zu durchschnittlich 120 Bögen im Waldenburger Naturalienkabinett gelagert. Sonst bisher gesehene Apotheker- Herbare sind entweder reine Ausbildungsherbare (Herbar Bischoff um 1920, gelagert im Naturalienkabinett Waldenburg; BREITFELD Mskrpt.) oder Lehrherbare, als Stiftung für die Altheimat (Herbar Laurer um 1860 aus Bad Berneck; BREITFELD, HERTEL & VOLLRATH 2000).

Bei der Aufarbeitung der gegenwärtig dem Autor einsichtigen Apotheker- Herbare stimmen einige Parameter für eine floristische Auswertung. Ersten sind im Regelfall, zumindest wenn selbst gesammelt, die Herbare tadellos eingetragen und so jederzeit nachbestimmbar. Ausnahmen bilden hier durch schlechte Lagerung hervorgerufene Sekundärschäden, vordergründig durch Pilzbefall. Das war im Herbar des Apothekers Laurer in der Heimatstube Bad Berneck der Fall. Völlig unzweckmäßig aufbewahrt, bescherte allein die mechanische Säuberung der pilzbefallenen Pflanzen den Autoren ein viertel Jahr Feierabendarbeit. Zweitens sind zumeist konkrete Ortsangaben vorhanden. Drittens erwiesen sich die Bestimmungen als sehr zuverlässig. Etwa 5 % der bisher gesehenen Belege wurden anders zugeordnet, eine Fehlerquelle, welche sich im Rahmen jeder Sammlung bewegt. Die anfangs vorhandene Skepsis, besonders bei adventiven Arten, es würden kreuz und quer auch aus Gärten eingetragen oder unstimmmige Standorte einfach eingefügt, verlor bald an Nährboden. Kultivierte Pflanzen wurden auch als solche ausgegeben. Apotheker, es mag am Beruf liegen, sind in der botanischen Auswertung ihrer Herbare wohl in den meisten Fällen als äußerst zuverlässig einzuschätzen.

Fußend auf dieser Grundlage durfte der Autor das Ausbildungsherbar des Apothekers Bernd Zahn aus seiner Heimatstadt Markneukirchen auswerten. Bernd Zahn wurde am 19.4.1940 in Schöneck geboren, studierte von 1960 bis 1965 an der Karl- Marx- Universität

Leipzig Apotheker. 1965 bis 1966 war er in Annaberg- Buchholz tätig, um daraufhin nach Markneukirchen überzuwechseln und bis zur Rente als Stadtapotheker zu arbeiten. Das glückliche an dieser Kurzbiografie ist, daß sich Bernd Zahn noch bester Gesundheit erfreut.

Die Auswertung der 65 Bögen brachte neben einer Anzahl zu erwartender Pflanzen auch einige für die Lokalbotanik hochinteressante Belege. Der Apotheker sammelte vorrangig im Vogtland, aber auch um Altenburg (Lehndorf, ca. 10 km südlich Altenburg an der B 93) und Leipzig, sowie in Brandenburg.

Als Referenzwerke werden erstling der „Sachensatlas“ (HARDKTE & IHL 2000), im Text **S-A**, und die „Vogtlandflora“ (WEBER & KNOLL 1965), im Text **W & K**, bezeichnet. Falls neueste Erkenntnisse dem ein anderes Bild verleihen, wird auch auf die gegenwärtige Manuskriptbearbeitung der Neufassung der Vogtlandflora, bearbeitet von BREITFELD, BÜTTNER, GÖCKERITZ, GRIMM, HEINEL, HORBACH und WEBER, eingegangen. In wenigen Fällen wird auf den „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands“ (BENKERT, FUKAREK & KORSCH 1998) Bezug genommen. Vereinzelt andere Bezugsquellen sind im Text erwähnt. Übliche Abkürzungen sind MTB (Meßtischblatt) oder MTB- VQ (Meßtischblatt- Viertelquadrant- als Ausgangspunkt der Sachsenkartierung). Für die Funde außerhalb des Vogtlandes wurden die MTB nicht eruiert.

Belege

Aethusa cynapium L. : Pöhl Schöneck (MTB 5640/11)

Die Pflanze gehört zur Nominatform. Besonders im westlich und östlich angrenzenden Gebiet Schönecks ist die Art nicht selten, wird aber im Erzgebirge deutlich seltener. Im MTB- VQ fehlte die Art bisher.

Aconitum napellus L.: am Stadion Bad Elster; 20.6.1961 (MTB 5739/12)

Der Problematik um *Aconitum napellus* wird in der letzten Zeit größere Aufmerksamkeit entgegengebracht. So finden sich zu Recht in HAEUPLER & MUER (2000) Hinweise der Verwechslungsmöglichkeit mit *A. x cammarum* L. und *A. carmichaeli* DEBAEAUX. Die im Vogtland verwilderten Gartenflüchtlinge sind danach zumeist *A. x cammarum* zuzuordnen. Ungeachtet dessen verwildert auch der weit seltener kultivierte *A. napellus*. So findet sich im Herbar des Waldenburger Apothekers Bischoff *A. napellus*, eingetragen aus einem Laubwald bei Schleiz (5436/2) um 1920. W & K geben noch *A. napellus* als gelegentlich, so bei Ranspach seit Jahrzehnten, verwildernde Zierpflanze an und weisen nicht auf die Hybridsippe hin. Der von Zahn eingetragene Eisenhut gehört zu *A. x cammarum*.

Alchemilla subglobosa C. G. WESTERLUND : Skihütte Schöneck (MTB 5640/11)

Eine in der Westabdachung des Erzgebirges nicht seltene Frauenmantel- Art, welche allerdings nach Westen und Süden dann erheblich ausdünt.

Althaea officinalis L. : Lehndorf 1962 (MTB 5040/41)

Althaea officinalis wurde nach STRUMPF (2000) noch nicht im Altenburger Raum nachgewiesen.

Anethum graveolens L. : Pöhl Schöneck (MTB 5639/22)

Im SA und bei W & K nicht aufgeführt. Es passiert immer wieder, daß der Dill verwildert, ohne sich fest einzubürgern. Bei den nie stabilen Klimaten, noch dazu im gegenwärtig zu beobachtenden lokalen Erwärmungsprozess, ist aber eine Aussage über die Dauerhaftigkeit einer Ansiedlung immer fragwürdig. Aus dieser Sicht heraus sind auch kurzfristige Adventiv-Vorkommen zumindest erwähnenswert. Noch dazu in dieser Höhenlage (660 m NN) ist das Herbar interessant.

Anthemis tinctoria L. : Saaliger Str. Schöneck, Wiese (MTB 5639/22)

Anthemis tinctoria wird als Gartenform kultiviert und verwildert gelegentlich. Adventive Vorkommen der autochthonen Sippe sind zumeist auf Verkehrswege beschränkt. Hier dürfte es sich um eine Verwilderung eines Kultivars handeln. Im S-A fehlt die Art im MTB und weiten Teilen des Vogtländischen Westerzgebirges.

Arum maculatum L. : Schilbach, feuchter Laubwald 8.5.1961 (MTB 5639/22)

Der Aronstab ist im Vogtland nach S-A nur aus dem Mittleren Elstergebiet und der Nordwestvogtländischen Hochfläche aktuell bekannt. ARTZT (1897) kennt die Art noch von Bad Elster. Zudem wird ein um 1925 angesiedelter Bestand bei Erlbach erwähnt, der sich eingebürgert haben soll (W & K). Dieser ist dem Autoren gegenwärtig nicht mehr bekannt. Nach BERNDT (mündl.) handelt es sich um ein adventives Vorkommen an einem Gartenzaun, der mittlerweile erloschen ist. Die „Vogtlandflora“ (Neubearbeitung) schreibt dazu folgendes: „selt. Mittl. Elstergebiet (Waldhaus bei Greiz, Berga, Mosen), Nordwestvogtl. Hochfläche (Pöllwitzer Wald A 1885) u. Schleiz-Weidaer Hügelzone (Pahren, Löhma, Oschitz), sonst nur subspontan (verwild. Zierpfl. u. teilweise eingebürgert); zerstr. Östl. Vogtl. (Auerbach 500 m), selt. Plauener Binnenzone (Plauen, Straßberg, Neuensalz), fr. auch Ob. Vogtl. (Bad Elster A 1896, Erlbach W & K 1965)“. Der bei ZAHN aufgeführte Standort läßt den zunächst geäußerten Verdacht eines synanthropen Vorkommen (die Art ist eigentlich typisch für Burganlagen) in einem anderen Licht erscheinen. Eventuell handelt es sich um einen zumindest archäophytischen Standort.

Asarum europaeum L. : Bahndamm Klingenthal 31.5.1961 (MTB 5640/24)

Ganz sicher ein adventives Vorkommen. Einerseits könnte die Haselwurz über die Bahn eingewandert sein. Es liegt jedoch nahe, daß die Haselwurz aus einem Garten über Abfälle an die Bahn gelangte. *Asarum europaeum* wird wegen seines immergrünen Laubes gern in Gärten und auf Friedhöfen kultiviert. In Friedhöfen wildert sie gelegentlich aus und verläßt diese, und formt so ein sekundäres Verbreitungsbild innerhalb größerer autochthoner Verbreitung. Das natürliche Verbreitungsgebiet im Vogtland beschränkt sich auf das Mittelvogtländische Kuppenland und das Untere Vogtland.

Asplenium trichomanes L. : Pöhl Schöneck (MTB 5639/22)

Der Fundort ist zum Erzgebirge hin aus der Elster-Saale-Schwelle heraus stark exponiert. Es handelt sich zweifelsfrei um die ssp. *quadri-valens* D. E. MEY, die verbreitetste Unterart im Vogtland. Sonst wurden im Vogtland ssp. *trichomanes* L. westl Thossen und bei Pirk (Neubearbeitung der Flora des Vogtlandes, Mskrpt.), ssp. *hastatum* (H. CHRIST) S. JESS. und nothosp. *lovisianum* S. JESS. 2005 (leg. Breitfeld) an der Friedhofsmauer Arnoldsgrün (MTB 5539/43) nachgewiesen (det. Jessen).

Der Untergrund des Schönecker Fundes ist Hoher Stein- Quarzit. Es handelt sich hier um ein Grauwacke- Quarzit, welches dunkelgrau, meist eckig, und mit Quarzitkörnern und Eisenglanz inkrustiert ist. Chloritschüppchen und Muskovit durchziehen das Gestein, welches als Rest eines marinen Sandbarren- Systems des Ordoviziums vor 500 Millionen Jahren gedeutet wird (FREYER 1995). Im Vogtländischen Westerzgebirge, als auch im kompletten Westerzgebirge lagen bisher nach dem S-A keine Funde des Braunstieligen Streifenfarnes vor.

Atropa belladonna L. : Bad Elster, Gartenrand 1961 (MTB 5739/12)

Es handelt sich um eine Verwilderung aus der zu diesem Zeitpunkt bereits im völligen Verfall befindlichen kleinen Botanischen Schauanlage in Bad Elster (Zahn mündl.). Sicherlich wurden in dieser Anlage besonders Heilpflanzen kultiviert. Nach Aussagen von Zahn war aber zum Zeitpunkt der Herbarisierung nichts mehr von einer regulären Kultivierung übrig. Dennoch erklärt der Sachverhalt das Vorhandensein mehrerer in Bad Elster sonst nicht zu erwartender Heilpflanzen in diesem Herbar .

Berberis vulgaris L. : Bahnhof Klingenthal 1961 (MTB 5640/24)

Unklar ist, ob es sich um eine direkte Anpflanzung oder um eine aus einer Anpflanzung hervorgehenden Verwilderung, bzw. eine Verschleppung handelt. Verwilderungen sind im Vogtland sonst allein aus dem Mittelvogtländischen Kuppenland und dem Unteren Vogtland bekannt.

Blechnum spicant (L.) ROTH : Kornaer Waldweg Schöneck (5539/44)

Der im Vogtländischen Westerzgebirge nicht seltene Farn wurde ausgerechnet im MTB- VQ 5539/44 nach dem S-A noch nicht nachgewiesen. *Botrychium lunaria* (L.) SW. : „Hänge“ Schöneck (5639/22 oder 5640/11)

Naheliegender ist, daß es sich um die südexponierten Hangwiesen, welche das Erzgebirge zum Elstertal hin ausklingen lassen, handelt. Der Mondrautenfarn, an der Westabdachung des Erzgebirges heute noch am hinteren Floßteich der Landesgemeinde, dem Schneckenstein, dem Aschberg und den Zeidelwiesen zwischen Landwüst und Schönkind vorhanden, wurde um Schöneck bislang nicht nachgewiesen.

Bryonia dioica JACQ. : Gartenrand Bad Elster 1961 (MTB 5739/12)

Auch hier handelt es sich um ein Relikt des alten Botanischen Gärtchens Bad Elster . Im Vogtland nur in der Plauener Binnenzone (Plauen, Jocketa, Rentzschmühle) und dem Mittleren Elstergebiet (Elsterberg, Greiz) recht selten gefunden.

Butomus umbellatus L. : Kremmen/ Oranienburg, Rhinkanal

Aus der Karte zum Ostdeutschland- Atlas läßt sich ein bisheriges Fehlen der sonst um Berlin nicht seltenen Art im MTB ablesen. Allerdings ließt sich das bei PRASSE et al. (2001) etwas anders. Danach ist die Schwanenblume im Bundesland Brandenburg gefährdet, in Berlin sogar stark gefährdet.

Calendula officinalis L. : Schöneck, Wiesen im Stadtpark (MTB 5640/11)

Die Ringelblume verwildert unbeständig, in dieser Höhenlage (735 m) zudem recht selten. Nach dem S-A gibt es keine Funde im Vogtländischen Westerzgebirge. Das geht vorrangig auf die Betrachtungsweise zur Zeit der „Sachsenkartierung“ durch den Autoren zurück. Gartenflüchtlinge wurde nicht hinreichend beachtet. Die Ringelblume verwildert in der Tat zerstreut auch im Westerzgebirge. *Campanula trachelium* L. : Mühlleithen Schöneck (MTB 5639/22)

Im Vogtland meidet die Nesselblättrige Glockenblume das Erzgebirge- übrigens auch von Westen bis in die Region des Mittleren Erzgebirge. Im Abdachungsbereich allerdings, wozu die Mühlleithen zu rechnen ist, kommt die Art bereits vor.

Centaurea cyanus L. : Sprungschanze Schöneck (MTB 5639/22)

Nicht nur segetal, sondern auch ruderal als Gartenflüchtling, findet sich die Art auch in den Lagen um Schöneck wieder.

Cerastium arvense L. : Saalig- Brücke Schöneck (MTB 5939/22)

Eine nicht seltene Art im Gebiet. *Chamaemelum nobilis* MILL. : 28. Aug. 1960 , Schutt in Schöneck (MTB 5640/13)

Die Römische Kamille wurde bisher nach Kenntnis des Autoren im Vogtland nicht nachgewiesen. Der S-A führt sie nicht auf. In den mir zugänglichen sächsischen Florenwerken erwähnt sie OEHMIG (2006) und geht dabei selbst auf seine Publikation von 1969 ein. Danach tritt die Art seit dem 16. Jhd. um Penig in Bauergärten auf und verwildert gelegentlich, so in Seifersdorf und Chursdorf. Der Seifersdorfer Fund mag sich aber auch auf die Angabe in VOGEL (1877) beziehen, welcher ausdrücklich schreibt: „zuweilen in Gärten, z.B. in Seifersdorf“. Dort wäre also die Art nur kultiviert worden. In Chursdorf befand sie sich am neugebauten Kirchsteig in Rasenmischungen zur Bankettbegrünung. Offensichtlich trat sie dort aber nicht gezielt auf, da die Art in keiner mir bekannten Rasenmischung vertreten ist. Fraglich ist, ob das Ende des 19. Jahrhunderts anders war. STRUMPF (2000) bezieht in seiner Flora von Altenburg vom Naturraum auch sächsische Teile ein. Danach wurde sie nach WÜNSCHE (1892) um Borna und Rötha angebaut. Auch bei Wintersdorf und Ruppertsdorf soll sie sehr selten angebaut und wohl auch verwildert sein. Zwischen Lobstädt und Görnitz wurde sie gefunden. Dabei bezieht sich STRUMPF auf WOLFRAM (1878). GUTTE (briefl.) weist auf eine Verwilderung in Leipzig aus dem Jahre 1867 hin.

Cnicus benedictus L. : Gartenrand Bad Elster 1961 (MTB 5739/12)

Auch hier kann von einem „Restvorkommen“ alter Kultivierung ausgegangen werden. Direkt in Beeten wurde die Art nicht mehr gepflegt.

Colchicum autumnale L. : Klingenthal, Friedhofsweg (MTB5640/24)

Colchicum autumnale ist um Klingenthal selten. In Gottesberg befindet sich ein individuenermer Bestand. Die Angabe Friedhofsweg ist insofern nicht einfach zu bewerten, da eine Auswilderung aus dem Friedhof und somit ein synanthropes Vorkommen nicht ausgeschlossen werden kann. Während der Friedhofskartierung im Vogtland zwischen 2000 und 2006 konnte der Autor allerdings sowohl in Klingenthal, als auch auf anderen vogtländischen Friedhöfen, keine Herbstzeitlosen mehr nachweisen.

Consolida regalis GRAY : Schilbacher Str. Schöneck, Feldrain; 10.Aug. 1961(MTB 5939/22)

In dieser Höhenlage (um 660 m ü NN) ist der Feldrittersporn außergewöhnlich. Im gesamten Vogtland ist die Art nach dem S-A nur selten und auf das Untere Vogtland und das Mittelvogtländische Kuppenland beschränkt. In W & K liebt sich das etwas anders. Zerstreut, aber unbeständig, ist die Art danach in der Plauener Binnenzonen, selten und zumeist historisch im Unteren Vogtland, historisch im Östlichen Vogtland (Auerbach), dem Oberen Vogtland (Markneukirchen) und der Elster-Saale-Schwelle (Tauperlitz im bayerischen Vogtland) zu finden. Als höchstgelegener Fundort wird Plauen mit 440 m ü NN angegeben.

Convallaria majalis L. : Schöneck, Finkelsrank (Garten) (MTB 5640/11) Das Maiglöckchen ist zerstreut im Gebiet zu finden. *Corylus avellana* L. : Finkelsrank Schöneck (MTB 5640/11)

Auch um Schöneck kommt die Haselnuß vor, wengleich nur zerstreut. *Crataegus x macrocarpa* HEGETSCHW. : Sportplatz Schöneck (MTB 5640/11)

Von Zahn als *C. laevigata* eingetragen. *C. x macrocarpa* wird sehr gern gepflanzt und verwildert auch, so auch um Markneukirchen. Die Form gehört in der nothosp. *macrocarpa* zu unseren häufigsten Weißdorn- Sippen. Im MTB wurde die Art nach dem S-A noch nicht nachgewiesen. Eingehendere Untersuchungen nach dessen Erscheinen belegen aber, daß der Hybrid durchaus zerstreut vorkommt.

Cruciata laevipes OPIZ : ehemal. Rittergut Schilbach (MTB 5639/22)

Cruciata laevipes ist nach dem S-A im Westerzgebirge ausgesprochen selten. Nach W & K wird die Art verschleppt für Klingenthal und Kottenheide angegeben. Für das MTB ist die Art neu.

Dactylorhiza majalis (RCHB.) P. F. HUNT et SUMMERH. : Rochwiesen Schöneck (MTB 5940/11)

Interessant ist, daß Zahn bei Arten, welche auch zu DDR- Zeiten unter Naturschutz standen, stets hinzufügt: „mit Genehmigung des Naturschutz- Beauftragten“. Um Schöneck gibt es noch stabile Bestände der Art.

Datura stramonium L. : Gartenrand Bad Elster 1961 (MTB 5739/12)

Datura stramonium ist im Vogtland selten adventiv anzutreffen. Im vogtländischen Sammelgebiet von Zahn wurde die Art allein vom Autoren bei Landwüst 1995 nachgewiesen. Auch diese Art wurde vermutlich in den Beeten der Bad Elsteraner Schauanlage kultiviert und hielt sich nach Verfall noch einige Jahre.

Dianthus carthusianorum L. : Bahndamm Zwotal 1960 (5640/13)

Es handelt sich deutlich um *D. carthusianorum*, nicht um die in den letzten Jahren vermehrt verwildernde recht ähnliche *D. giganteus* (Erstfund Vogtland: Neundorf- MTB 5538/12; leg.: Weber 2005; det. Breitfeld). Ungeachtet dessen ist die Aufsammlung adventiv und im Vogtl. Westerzgebirge der erste Nachweis. Der Fundort ist auf Phyllit bei etwa 670 m ü NN außerhalb der natürlichen Verbreitung der Art. Für das gesamte Vogtland ist die Art nur historisch im Mittelvogtländischen Kuppenland selten nachgewiesen. W & K kennen die Art für das Mittlere Elstergbiet (Greiz, Bretmühle, Neumühle), das Östliche Vogtland (Auerbach) und der Plauener Binnenzone (Plauen, Straßberg, Meßbach). Auch hier werden keine aktuellen Angaben gemacht.

Echium vulgare L. : Schutt Schöneck (MTB 5640/13)

Die im Bergland nur zerstreut vorkommende Art fehlte bisher im MTB- VQ.

Empetrum nigrum L. : Muldenberger Wald Schöneck (MTB 5540/33)

Im Gebiet der Zwickauer Mulde gibt es noch zwei aktuelle Angaben (MTB 5540/24 u. 5540/32). Die Karte im S-A registriert erhebliche Bestandseinbußen ausgerechnet im besagten Gebiet. Für den MTB- VQ fehlten bisher Nachweise.

Foeniculum vulgare MILL.: Wiese Saaliger Str. Schöneck 1960 (MTB 5639/22)

Die Art verwildert aus Gartenkulturen, allerdings grundsätzlich in Deutschland recht selten. Im Vogtland ist es ein Neufund. Beständige Verwilderungen sind nicht zu erwarten.

Frangula alnus MILL. : Finkelsrank Schöneck (MTB 5640/11)

Der Faulbaum ist im Gebiet weit verbreitet.

Fumaria officinalis L. : Schilbacher Str. Schöneck (MTB 5639/22)

Im Bergland des Vogtlandes dünnt die sonst verbreitete Art erheblich aus, wird aber nicht selten. Um Schöneck ist sie besonders ruderal anzutreffen. Für den MTB- VQ ist die Art neu.

Galega officinalis L. : Wiese an der Hohen Reuth 1960 (MTB 5640/11)

Die Geißraute ist als Adventivpflanze mit unterschiedlicher Beständigkeit besonders an wärmeexponierten und sandigen Pionierflächen selten zu finden. Im Vogtland handelt es sich hierbei um den zweiten Beleg nach einem Fund in einem Garten des Gärtners Ullrich Seidel in Adorf, Hermsgrüner Weg (5639/43). Der Adorfer Fund wird aber durch die hohe Saatgutzufuhr des auf Wildpflanzen spezialisierten Gärtners erklärbar. Der Fundort in Schöneck ist außergewöhnlich. Bei etwa 730 m ü NN stehen auf der Wiese feinkrumige Lehmböden auf Quarzit an. Unter günstigen Bedingungen kann *Galega officinalis* sich mehrere Jahre halten. So befindet sich an einem Kiesweiher im Nordostbayerischen Bindlach im Obermain- Hügelland (MTB 6035/23) seit über 10 Jahren ein größerer Bestand, doch natürlich sind klimatisch und edaphische beide Fundorte keineswegs zu vergleichen. Gegenwärtig gibt es für das Vogtland keine weiteren Nachweise.

Galium odoratum L. (SCOP.) : Waldwiese Kottenheide (MTB 5640/12)

Nach dem S-A ist die Art an der Westabdachung des Erzgebirges zumeist historisch und zudem nicht weit verbreitet. Im MTB- VQ existieren aktuelle Vorkommen. Spätere Kartierungen bestätigen indes, das *G. odoratum* im Gebiet durchaus nicht selten ist.

Gymnadenia conopsea (L.) R. BR.: Orchideenwiese Gunzen (MTB 5640/13)

Der Beleg wurde als *G. odoratissima* (L.) RICH. eingetragen. Es handelt sich um *G. conopsea*. Die Händelwurz ist im Vogtland selten. Der Standort der Orchideenwiese Gunzen war

bekannt, ist aber seit Jahrzehnten verwaist (Fischer mündl.). Die Orchideenwiese Gunzen ist eine nordöstlich von Gunzen zur Kärnerstraße hin weisende Waldwiese, die besonders durch ein überaus reichhaltiges Vorkommen von *Dactylorhiza fuchsii* DRUCE SOÛ bekannt ist.

Humulus lupulus L. : Mühlleithen Schöneck (MTB 5639/22)

In den rauhen Höhenlagen um Schöneck ist der Hopfen nur selten zu finden. Zumeist tritt er hier halbruderal und nicht uferbegleitend auf. Im MTB- VQ fehlten bisher Nachweise.

Impatiens noli-tangere L.: Mühlleithen Schöneck (MTB 5639/22)

Das Große Springkraut ist zerstreut im Gebiet anzutreffen.

Juniperus communis L. :Kirchsteig Streugrün Schöneck (MTB 5640/11) Am Kirchsteig Streugrün war der Wacholder bislang nicht bekannt. Allerdings befinden sich um Schöneck noch kümmerliche Restbestände der Art im FND „Wacholderheide“ Tannenhaus.
Lamium album L. : Alter Söll Schöneck (MTB 5640/11)

Mit 720 m ü. NN handelt es sich um einen der höchstgelegenen Fundort der Art im Vogtland (höchster Fundort liegt bei 770 m ü. NN).

Lathyrus vernus (L.) BERNH.: Hohe Reuth Schöneck (MTB 5640/11)

Die Frühlings- Platterbse wurde bisher noch nicht an der Hohen Reuth gefunden. In den Buchenwäldern in Kottenheide 4,5 km östlich der Hohen Reuth gibt es die nächsten Bestände.

Lembotropis nigricans (L.) GRISEB. : Finkelsrank Schöneck (MTB 5640/11)

Der Schwärzende Geißklee ist im Vogtländischen Westerzgebirge nach wie vor zerstreut zu finden. Die aus dem S-A zu entnehmenden Bestandsrückgänge dürften auch auf Beobachtungslücken während der Kartierung fußen. Im MTB- VQ wurde er bislang noch nicht nachgewiesen.

Luzula sylvatica (HUDS.) GAUDIN : „Erzgrube“ Gottesberg (MTB 5540/42)

Die Art befindet sich hier im Verbreitungszentrum Sachsens.

Lycopodium clavatum L. : Waldbachgrund Zwotenthal 16.4.1960 (MTB 5640/13)

Es handelt sich um den verbreitetsten Bärlapp im Gebiet, der auch heute noch hin und wieder zu finden ist.

Melilotus albus MEDIK. : Halde Zwotental (MTB 5640/13)

Eine nicht seltene Art im Gebiet.

Melilotus officinalis (L.) LAM. : Halde Zwotental (MTB 5640/13)

Auch der Echte Steinklee ist im Gebiet nicht selten.

Nigella arvensis L. : Kremmen, Feldrand

Nach dem Ostdeutschland- Atlas gibt es im gesamten nördlichen Berliner Raum nur einen aktuellen Fund im MTB 3245/4, weit westlich von Kremmen. In Brandenburg gilt die Art nach PRASSE (2001) als stark gefährdet, in Berlin gar als verschollen. Die Eingliederung in die Liste E3 (in den vergangenen zehn Jahren nicht als spontan vorkommend nachgewiesen, aber zu einem vergangenen Zeitpunkt etabliert aufgetreten) deckt sich mit dem Herbar in der Aufsammlung Zahn und zeigt die verheerenden Bestandsverluste der Art im Gebiet .

Orthilia secunda (L.) HOUSE : Bahnhof- Wiese Zwotental (MTB 5640/13)

Das Birngrün ist in der Westabdachung des Erzgebirges sehr zerstreut anzutreffen und im MTB- VQ bereits nachgewiesen.

Primula elatior (L.) HILL. : Sägewerk- Wiesen Schöneck (MTB 5640/11)

Wenn die Art auch ins Gebirge hinein ausdünt, ist sie doch noch recht verbreitet.

Paris quadrifolia L.: Schöneck, Mühlleithen Wald (5639/22)

P. quadrifolia ist in der Vogtländischen Westabdachung selten. Für den MTB- VQ gibt es nur historische Nachweise vor 1989.

Parnassia palustris L. : Zwotental 1960 (MTB 5640/13)

Das Sumpf- Herzblatt war sicherlich zu Zeiten der Aufsammlung Zahns noch recht verbreitet im Vogtland. Sie gehört ohne Frage zu den Arten mit den desaströsesten Bestandseinbußen, ohne das letztendlich eine hinreichend gesicherte Erklärung dafür gegeben werden kann. So ist dann auch nach den S-A die Art im MTB- VQ nur historisch (bis 1989 mit Halbleerkreis-Zeichen) aufgeführt.

Phyteuma nigrum F. W. SCHMIDT : Arnoldsgrün (MTB 5539/44)

Die in den frisch- kühlen Klimaten des Vogtlandes zerstreut vorkommende Art wurde bereits im MTB- VQ nachgewiesen.

Pinus mugo TURRA : Waldrand Tannenbergesthal 1961 (MTB 5540/42)

Autochthon ist aus der Gruppe der Krummholz- Kiefern im Westerzgebirge allein *P. rotundata* LINK. Der Beleg ist eindeutig *P. mugo*, also sicherlich als Neophyt, möglicherweise als Anpflanzung, zu deuten.

Polypodium vulgare L. : Hoher Stein Schöneck (MTB 5640/11)

Besonders nach Osten beginnt von Schöneck aus ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet des Farnes. Um Schöneck herum finden sich nur kleine Bestände und im MTB- VQ gab es nach dem S-A bisher keine Nachweise.

Pulmonaria officinalis L. : Gondelteich Bad Elster (MTB 5739/12)

Das Echte Lungenkraut verwildert gern und ist so, im Gegensatz zu den Angaben im S-A,

recht verbreitet. Partiiell kommt es zu stabilen Verwilderungen. Nach dem S-A gab es noch keine Nachweise im MB- VQ.

Pyrola minor L. : Zwotental, Brücke (MTB 5640/13)

Das häufigste Wintergrün im Vogtland ist dessenungeachtet grundsätzlich nur sehr zerstreut zu finden. Um Zwotental jedoch existieren mehrere Vorkommen.

Reseda lutea L. : Bahndamm Zwotental (MTB 5640/13)

Die Art hat im Mittelvogtländischen Kuppenland und im Unteren Vogtland durchaus ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet, welches zum Gebirge hin merklich auslichtet. An sich ist die Art sonst im Vogtland selten. Im MTB-Q 5640/13 fehlte die Art bisher.

Saxifraga granulata L. : Stadtpark Schöneck (MTB 5640/11)

Eine verbreitete Art im Gebiet.

Stachys sylvatica L.: Gottesberg (MTB 5540/44)

Obwohl die Art im Westerzgebirge zerstreut vorkommt, fehlt nach dem SA ein Punkt in diesem VQ.

Vaccinium oxycoccus L. : Ziegelei Schöneck (MTB 5640/11)

Im S-A nur historisch angegeben. Die Moosbeere ist an geeigneten Moorstandorten in der Abdachung des Westerzgebirges durchaus nicht selten. Bei eingehender Kartierung dürfte die Art auch im MTB 5640/11 noch nachzuweisen sein.

Viburnum opulus L. : Finkelsrank Schöneck (MTB 5640/11)

Im S-A adventiv angegeben. Dabei würde hier das Verbreitungsgebiet aus dem westlich anschließenden Vogtland ausklingen. Gerade bei *Viburnum* ist die Frage des Indigenats oftmals spekulativ.

Vicia angustifolia L. ssp. *angustifolia*: Skihütte Schöneck (MTB 5640/11)

Von Zahn als *V. sativa* L. eingetragen. *Vicia sativa* wird oft verkannt. Im Regelfall handelt es sich um eine der Unterarten von *V. angustifolia*. Reine *V. sativa* wurden vermutlich noch nicht verwildert im Vogtland gefunden. Am ehesten wird *V. sativa* in Rasenansaat und Imkermischungen zu finden sein. *V. angustifolia* ssp. *angustifolia* kommt verbreitet im Gebiet vor. Grundsätzlich erstaunt bei Kartierungen der leichtfertige Umgang mit *V. sativa*. Allein die Blütenausmaße inclusive Kelchgröße sollten aufmerken lassen.

Viscum album L. : 6.5.1961 Laubbäume Schilbach (MTB 5639/22)

Die Laubholz- Mistel ist im Vogtland eine ausgesprochen seltene Art, welche nur historisch aus dem Mittelvogtländischen Kuppenland und dem Unteren Vogtland, z. T. aktuell, bekannt ist. Der Fund steht exponiert abseits des zusammenhängenden Verbreitungsgebietes.

Danksagung Bernd Zahn sei für die Möglichkeit, sein Herbar auszuwerten, gedankt. Dr. Peter Gutte (Markkleeberg) danke ich für seine Angaben bezüglich *Chamaemelum nobilis*. Manfred Fischer (Klingenthal) möchte ich für seine Angabe bezüglich *Gymnadenia conopsea* danken. Klaus Bernd (Markneukirchen) sei für seine Angaben zu *Arum maculatum* gedankt. Besonders danke ich Stefan Jessen (Chemnitz) für die Determination der *Asplenium trichomanes*- Belege. Zusammenfassung Bei einer Aufsammlung von 65 Bögen befanden sich neben mehreren lokalfloristisch interessanten Belegen 6 vogtländische Neufunde, nebst weiteren bemerkenswerten Arten. Es erscheint den Autoren unerlässlich, auch in der Zukunft solche ruhenden Zeitzeugen der Botanik auszuwerten. Ein komplettes Bild der regionalen Pflanzenwelt bleibt grundsätzlich eine Illusion, doch an deren Vervollständigung sollte mit allen Mitteln gearbeitet werden. Vergleichsweise erwies sich das Herbar Zahn als sehr fruchtend und wirkt auch in Bezug auf die Neuauflage der „Vogtlandflora“ (Mskrpt.) wertvoll. Weiteres Auswerten von Apotheker- oder Schulherbaren erscheint wünschenswert.

Literatur

- ARTZT, A. (1897) : Zusammenstellung der Phanerogamen- Flora des sächsischen Vogtlandes und Nachtrag. Sitzungsber. u. Abhandl. Naturwiss. Ges. Isis zu Dresden. Dresden.
- BREITFELD, M. : Das Herbarium des Apothekers Bischoff im Waldenburger Naturalienkabinett. (Manuskript).
- BREITFELD, M., HERTEL, E. & VOLLRATH, H. (2000): Ein Herbar des Johann Friedrich Laurer in Bad Berneck entdeckt. Bericht Naturwissenschaftliche Gesellschaft Bayreuth. Band XXIV. S. 121- 186. Bayreuth.
- FREYER, G. (1995): Geologie des Vogtlandes. S. 14, 15. Plauen.
- HAEUPLER, H. & MUER, Th. (2000) : Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. S. 59. Stuttgart.
- OEHMIG, K. (1969): Flora des Waldgebietes östlich der Zwickauer Mulde zwischen Penig und Berthelsdorf. Staatsexamensarbeit. Manuskript. Chursdorf.
- OEHMIG, K. (2006): Die Pflanzen von Penig und Umgebung einschließlich der Gebiete des Meißischlattes Burgstädt ; 2. Aufl.; S. 43. Penig.
- PRASSE, R., RISTOW, M., KLEMM, G., MACHATZKI, B., RAUS, T., SCHOLZ, H., STOHR, G., SUKOPP, H. & ZIMMERMANN, F. (2001): Liste der wildwachsenden Gefäßpflanzen des Landes Berlin mit Roter Liste. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung/ Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege. S. 23, 39. Berlin.
- STRUMPF, (2000): Altenburger Flora 2000. Diskette. Altenburg.
- VOGEL, H. (1877): Flora von Penig und Umgegend. Separatabdruck aus den „Verhandl. des botan. Ver. der Provinz Brandenburg in Berlin. S. 94. Berlin.
- WOLFRAM, R. (1878): Flora von Borna. Übersicht der in der Bornaer Pflege wildwachsenden phanerogamischen Gewächse. Borna.
- WÜNSCHE, O. (1892): Schulflora von Deutschland. II. Teil, 6. Aufl. Leipzig.

Anschrift des Autors:

Matthias Breinfeld
Wernitzgrüner Str. 32
08258 Markneukirchen